

Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung

Abgeordnete Jan-Christoph Oetjen, Sylvia Bruns, Susanne Victoria Schütz und Björn Försterling (FDP)

Inobhutnahmen in Niedersachsen

Anfrage der Abgeordneten Jan-Christoph Oetjen, Sylvia Bruns, Susanne Victoria Schütz und Björn Försterling (FDP) an die Landesregierung, eingegangen am 20.06.2018

Wie die Zeitschrift *Kommunal* in ihrer Ausgabe 06/2018 berichtete, ist die Zahl der Inobhutnahmen in den letzten Jahren deutschlandweit stark angestiegen. Dieser Trend dürfte auch in Niedersachsen zu beobachten sein, zumindest legen lokale Berichterstattungen wie die der HAZ vom 14.06.2018 (Artikel „Region nimmt immer häufiger Kinder aus ihren Familien“) dies nahe.

Zudem finden Inobhutnahmen nicht nur häufiger statt, sie dauern auch länger. Hierzu führt die HAZ Folgendes aus: „Nur in 26 % der Fälle gelingt eine schnelle Klärung innerhalb von einer Woche. 19 % der Kinder bleiben ein bis zwei Monate in der Zwischenunterkunft, 20 % sogar bis zu sechs Monate. In dieser Zeit leben die Minderjährigen meist in speziellen Heimgruppen oder auch in Pflegefamilien.“

1. Wie viele Inobhutnahmen gab es in den letzten fünf Jahren (und, soweit bekannt, bisher in 2018) in den einzelnen Landkreisen, kreisfreien Städten bzw. der Region Hannover (bitte nach Jahren aufschlüsseln)?
2. Wie viele dieser Inobhutnahmen fanden in Pflegefamilien und wie viele in Heimgruppen statt?
3. Wie viele der in Obhut genommenen Minderjährigen konnten wieder in ihre Familien zurückkehren, und wie lange hat die Inobhutnahme jeweils gedauert (bitte für die Landkreise, kreisfreien Städten bzw. die Region Hannover aufgeschlüsselt nach Jahren angeben)?